

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften

## Correspondenz-Nachrichten.

Aus Karlsruhe.

(Fortsetzung.)

Dank sey es der Vorsehung, wenn dieser Frauen-Verein seinem eigentlichen Zwecke „die von der Cholera befallenen, hilfbedürftigen Kranken zu unterstützen“ bis jetzt nicht entsprechen konnte; dagegen war es ihm vorbehalten, vielen Landleuten, welche im letzten Spätherbst der Früchte ihres Fleißes durch Ueberschwemmungen beraubt wurden, hilfreich beizustehen. Einige der angesehensten Damen sah man Wanderungen auf die benachbarten Ortschaften machen, um versichert zu seyn, daß die Unterstützungen auch an wirklich Nothleidende verabreicht würden. Unerwartet empfing mancher Unglückliche den vornehmen Besuch in seiner niederen Hütte und wurde reichlich unterstützt. In einzelnen Fällen, wo die Hilfsmittel des Vereins nicht hinreichten, half die hochherzige Beschützerin auf die großmüthigste Weise aus.

Wie schon früher hat auch bei diesem Anlaß ein edler Menschenfreund sich um die Nothleidenden unseres Vaterlandes auf eine seltene Weise verdient gemacht. Der reiche Gutbesitzer im südlichen Frankreich Georg Stulk, aus Rippenheim gebürtig, verließ schon im jugendlichen Alter seine Vaterstadt und obschon unbemittelt, gelang es ihm doch bald, sich durch Fleiß ein bedeutendes Vermögen zu erwerben, womit er anfangs seine Verwandten und die gemeinnützigen Anstalten seiner Vaterstadt unterstützte. Als seine Glücksgüter immer beträchtlicher wurden, beschränkten sich seine Wohlthaten nicht mehr auf die Vaterstadt allein. Unter andern reichen Geschenken machte derselbe bei Errichtung der hiesigen polytechnischen Schule eine Stiftung von 30,000 Fr., übersandte 25,000 Fr. zur Unterstützung der durch Rheinüberschwemmungen verunglückten Orte und bestimmte die bedeutende Summe von 50,000 Fr. als Beitrag für die hiesige Karl Friedrich Leopold Sophien-Stiftung. Diese schönen Tugenden eines hochherzigen Gemüthes fanden überall die freundlichste Anerkennung; verschiedene Städte ernannten den edlen Wohlthäter zum Ehrenbürger; die Volksdeputirten sprachen ihm in öffentlicher Sitzung ihren Dank aus; Sr. K. H. der Großherzog schmückte seine Brust mit dem Jähringer Löwen-Orden und übersandte ihm als Zeichen seiner besonderen Wohlgeneigtheit sämtliche Porträts der hohen Regentenfamilie mit eigenhändigem Schreiben. Das ganze Vaterland will aber diesem menschenfreundlichen Wohlthäter seinen Dank aussprechen; aus diesem Grunde wurde seither eine Subscription eröffnet, um ein Zeichen dankbarer Anerkennung zu stiften. Damit Jedermann sein Schärfelein beisteuern könne, darf nur ein sehr geringer Beitrag gegeben werden. Eine besondere Commission wurde deshalb niedergesetzt, nach deren Beschluß eine Gedächtniß-Medaille geprägt oder ein sonstiges ehrendes Denkmal diesem edlen Menschenfreunde errichtet werden solle.

Durch einen an das Unglaubliche gränzenden Heroismus in der augenscheinlichsten Todesgefahr hat ein jugendliches Mädchen das allgemeine Staunen, die ungetheilte Bewunderung erregt. Ihre hochherzige That, die sie mehre Monate vorher schon ausgeführt, wurde

seither mit der ehrenden Anerkennung, die ihr von Sr. K. H. dem Großherzoge zu Theil geworden, durch die Karlsruher Zeitung bekannt gemacht. Nicht uninteressant dürfte es für jene Leser Ihres Blattes seyn, welchen diese Zeitung nicht zu Gesicht kommt, den Heldenmuth dieses 12jährigen Mädchens kennen zu lernen.

Zwei Fischer hatten sich unweit Breisach bei hohem Wasserstande und stürmischer Witterung auf dem Rhein gewagt. Mitten im Strome schlug der Nachen um und die beiden Unglücklichen hielten sich fest an dem umgeschlagenen Bote. In diesem beklagenswerthen Zustande erblickte die 12jährige Susanne Reisacher, die sich zufällig am Ufer befand, die beiden Rettungslosen, wie sie verzweiflungsvoll in der Todesangst am Nachen sich anklammerten. Sogleich faßte sie den muthigen Entschluß, die beiden Unglücklichen zu retten. Vergebens suchte ihr eine ältere Frau, die gleichfalls am Ufer sich aufhielt, das gewagte Unternehmen auszureden; umsonst schilderte sie ihr die Todesgefahr, worin sie sich stürzen wolle. Die Stimme des Mitleides und der Nächstenliebe ersticke in ihrer kindlichen Brust jeden Anklang von Furcht; bei der augenscheinlichsten Gefahr, von religiöser Schwärmerei und heroischem Muth befeelt, ergriff sie das Ruder und wagte sich im Vertrauen auf Gott mit dem am Ufer befindlichen Nachen in die stürmischen Fluthen. Schon hatten die beiden Unglücklichen an jeder Rettung verzweifelt, als ihnen plötzlich auf eine so wunderbare Weise Hilfe kommen sollte. Aber noch fern von ihnen ließen die Kräfte des 12jährigen Mädchens nach und schon wollte ihren, durch die ungeheuren Anstrengung ermatteten Händen das Ruder entsinken. Da rief der Eine ihr zu, mit aller Kraft zu steuern; er selbst verließ den als Rettungs-Anker festgehaltenen Nachen, schwamm ihr entgegen und rettete, sie glücklich erreichend, mit ihr gemeinschaftlich seinen Unglücksgefährten. — Wegen dieser hochherzigen That, wegen der bewiesenen Seelenstärke erhielt Susanne Reisacher von Sr. K. H. dem Großherzoge die große goldene Verdienst-Medaille nebst einem ansehnlichen Geschenke und in mehren Städten des Großherzogthums wurden seither Subscriptionen für das heldenmüthige Mädchen veranstaltet, welches durch ihren Muth und ihr Vertrauen auf Gott zwei Menschen aus der augenscheinlichsten Todesgefahr auf eine wahrhaft wundervolle Weise gerettet hat. —

Die aus ihrem Vaterlande vertriebenen oder freiwillig sich flüchtenden Polen finden, wie überall, bei den Bewohnern des Großherzogthums freundliche Aufnahme und reiche Unterstützung. Für den Unterhalt dieser hilflosen Flüchtlinge wurden von Seiten der Regierung schon die geeigneten Anstalten getroffen; aber auch ohne diese Maßregeln würden sie bei uns ein gastliches Obdach gefunden haben. Ein besonderes Interesse spricht sich auf den beiden Landes-Universitäten für diese wackeren Krieger aus und mit herzlichster Theilnahme werden sie fortwährend von den jugendlichen Musensohnen aufgenommen. In der Residenz ist eine Gesellschaft von einigen Staatsdienern und Bürgern zusammengetreten, die einen Verein zur Unterstützung und gastlichen Aufnahme von polnischen Flüchtlingen geschlossen haben.

(Die Fortsetzung folgt.)